



Staubige Sache: In Gutenswil wurde erstmals ein Quad-Europameister gekürt. (hul)

Motocross Das Motocross-Rennwochenende in Gutenswil bot Spektakel, Action und eine EM-Premiere

Abgasgeruch, Dreck und hitzige Fights

Am 32. Motocross in Gutenswil traf sich die Elite der Schweiz zum Kräftemessen. Rund 5000 Zuschauer wohnten dem Spektakel bei.

Motocross ist, wenn es dreckt und staubt, wenn die Motoren leidend aufkreischen und die Fahrer alle Hände voll zu tun haben, um sich nicht nur auf ihrem Zweirad zu halten, sondern dieses auch möglichst schnell über die Strecke zu hetzen.

«Motocross ist ein Sport, bei dem der ganze Körper eingesetzt wird», sagt Roland Julmi, OK-Präsident und selber während vieler Jahre aktiver und begeisterter Motocross-Fahrer.

Dass die hohe Kunst des schnellen Fahrens im Dreck nicht nur daraus besteht, zum richtigen Zeitpunkt Gas zu geben, war augenscheinlich: Nicht etwa ruhig und in einer tiefen, aerodynamisch optimalen Position sitzen die Fahrer auf den Motorrädern; ähnlich wie bei einem Skirennfahrer wird stark mit der Gewichtsverlagerung gearbeitet. Erschwerend kommt die Beschaffenheit der Strecke hinzu: Der Humus - er war mit 70 Lastwagen aus dem Umland auf den Sunnehof gebracht worden - weist im Verlauf eines Rennens immer grösser werdende Furchen und Schläge auf.

Dass in Gutenswil ein Anlass dieser Grössenordnung überhaupt durchgeführt werden kann, ist nicht selbstverständlich. «Es ist den guten Beziehungen zu den Behörden zuzuschreiben, und natürlich dem grossen Goodwill der Landbesitzer. Ausserdem sind wir auf Sponsoren angewiesen, da die Auslagen für die Organisation 100 000 Franken übersteigen», führt Julmi aus.

Sicherheit wird gross geschrieben

Der organisierende Verein, die Motorsportgruppe Gutenswil, leistet nicht nur finanziell einen grossen Effort, er stellt auch das Gros der rund 300 freiwilligen Helfer selber. «Die schwierigste Aufgabe haben die 15 Streckenposten. Sie dürfen sich nicht dem Renngeschehen widmen, sondern müssen sich auf ihren Sektor beschränken», bemerkt Julmi und denkt dabei an den tödlichen Unfall beim Oldtimerclassic in Hittnau Ende August. «Die Streckenposten wurden eingehend instruiert, doch passieren kann immer etwas.» Es kam denn auch zu zwei Unfällen, welche für eine Zuschauerin und einen Streckenposten mit Fussbrüchen endeten. «Obschon wir den vorgeschriebenen Sicherheitsabstand zwischen Strecke und Zuschauern sogar noch verdoppelt haben, bleibt ein Restrisiko», mahnt Julmi. Trotz dieser Zwischenfälle ist der OK-Präsident mit dem Rennwochenende zufrieden. Bereits im November geht es für ihn und seine OK-Kollegen an die Planung der nächsten Ausgabe. (fbo)

Lokalmatador Zwicker wird EM-Dritter

Der Internationale Motorsportverband für Amateure (IMBA) führte dieses Jahr versuchsweise eine Meisterschaft in der Kategorie Quad durch, die mit den Läufen in Gutenswil beendet wurde. Als Leader reiste der 15-jährige Deutsche Stefan Schreiber an. Ihm auf den Fersen waren der Holländer Jan Nico van't Ende und der Gutenswiler Ernst Zwicker, der noch an den Folgen eines kapitalen Sturzes Mitte August litt, seinen dritten Rang aber dennoch verteidigte und auf den vierten

Tagesrang fuhr. Erster Europameister wurde Stefan Schreiber, der die drei Läufe in Gutenswil klar dominierte. Reto Tschudin (Fehraltorf) belegte den zwölften Platz.

Daniel Huser (Russikon) musste im ersten Lauf der 125er-Serie der Swiss Masters mit Maschinendefekt aufgeben. Dank einer guten Leistung im zweiten Lauf hievte er sich noch auf den 14. Tagesrang. In der Open-Kategorie der Swiss Masters belegte Fabian Hublard (Mönchaltorf) den 15. Rang.

Bei den Rennen des Schweizerischen Auto- und Motorradfahrerverbandes gab es fünf Podestplätze für Oberländer. Am erfolgreichsten war Armin Bohli (Hittnau), der beide Läufe der Senioren gewann. Im ersten Lauf wurde mit Albert Betschart ein weiterer Hittnauer Zweiter, er fiel im Tagesklassement noch auf den dritten Platz zurück. Mit Patrick Ryffel (Bubikon) und dem für den MC Dübendorf startenden Roland Koch klassierten sich noch zwei Oberländer in den Top Ten.

Bei den Junioren hatten zuletzt Kevin Tschümperlin und Marcel Steiger vom MC Wila die Siege unter sich aufgeteilt, vor eigenem Publikum gelang jedoch kein Vollerfolg. Als Zweiter und Vierter waren sie aber immer noch in der Spitzengruppe dabei. Ein weiteres Mitglied des MC Wila, Fabian Hofmann, holte bei den Achtteliter-Nationalen den dritten Platz; Nathanael Hediger (Weisslingen) und Levi Suter (Turbenthal) erreichten die Ränge sieben und acht. Beim Nachwuchs kam Joel Suter (Turbenthal) auf Rang zehn. In der Kategorie National Open konnten sich Brian-John Steffen (Russikon) und Simon Honegger (Steg) im ersten Ranglistendrittel klassieren. Im Feld der 125-ccm-Internationalen schaffte Daniel Huser (Russikon) als Zweiter den Sprung aufs Podest, während in der internationalen Open-Klasse Andreas Fuchs (Weisslingen) dieses knapp verpasste. (Detaillierte Resultate in der Ausgabe von morgen.) (ab)

© «Der Zürcher Oberländer» / «Anzeiger von Uster»